



Die Überlieferung zur chemischen Industrie nach 1945

Luftbilder von Totale, Leuna, Januar 1983 (LASA, I 525, FS Nr. FNc C 83-5-100)

In der Abteilung Merseburg des Landesarchivs Sachsen-Anhalt befindet sich die Überlieferung der wichtigsten Betriebe der chemischen Industrie im südlichen Sachsen-Anhalt sowie der Banken nach 1945.

In der Sowjetischen Besatzungszone ansässige Unternehmen der Privatwirtschaft (GmbHs, AGs usw.) wurden nach 1945 verstaatlicht. Infolgedessen wurde auch das Schriftgut dieser volkseigenen Betriebe von den jeweils zuständigen Staatsarchiven der DDR übernommen. In diesem Schriftgut befanden sich auch ältere Unterlagen der Vorgängerbetriebe bzw. -unternehmen aus der Zeit vor 1945, die zum Teil bis ins 19. Jahrhundert zurückreichten. Dadurch sind diese Unterlagen in den heutigen Staats- und Landesarchiven der neuen Bundesländer überliefert.

Die Kernüberlieferung: Leuna-Werke

Der Ausdruck „mitteldeutsches Chemiedreieck“ ist überregional bekannt. Damit ist die Ansammlung industrieller Betriebe in den Städten Halle (Saale), Merseburg und Bitterfeld im heutigen Land Sachsen-Anhalt gemeint. Der größte chemische Betrieb waren dort die Leuna-Werke. Im Krieg schwer zerstört, kam das Werk nach der Besetzung durch amerikanische und sowjetische Truppen und der Zerschlagung der IG Farben 1946 in Form einer Aktiengesellschaft in sowjetischen Besitz. Im Januar 1954 erfolgte die Übergabe Leunas in Volkseigentum. Als VEB Leuna-Werke, der im Jahre 1951 den Namenszusatz „Walter Ulbricht“ erhalten hatte, entwickelte sich das Werk zum größten Chemiebetrieb in der DDR mit ca. 30 000 Beschäftigten. Es wurden rund 700 Produkte erzeugt, die in etwa 40 Ländern ihren Absatz fanden, unter anderem Stickstoffprodukte, Erdöl/Olefine, Methanol/Paraf-

fine, Synthesegas, Caprolactam, Plaste und Konsumgüter. Die Unterlagen umfassen nicht nur knapp 1 km Schriftgut (Akten und Karteien), sondern auch sehr umfangreiches audiovisuelles Material (Fotos, Filme, Tonträger), eine große Druckschriftensammlung, eine Plakat- und Flugblattsammlung sowie Sammlungsgut (Sachzeugen).

An der Onlinestellung und damit Zugänglichmachung der verschiedensten Archivalien dieses umfangreichen und größten Chemiebestandes in der Abteilung Merseburg wird kontinuierlich gearbeitet. Bisher sind in der Recherchedatenbank des Landesarchivs die Verzeichnungsdaten und Digitalisate der Glasplattenfotografien bis 1928 einsehbar. Ein weiterer Teil der Verzeichnungsinformationen der Akten bis 1945 wird zur Veröffentlichung in der Recherchedatenbank vorbereitet. Dabei handelt es sich um knapp 900 Datensätze. Die Verzeichnungsinformationen für das Schriftgut nach 1945 sind zunächst weiterhin über Abgabelisten im Rahmen einer Benutzung im Lesesaal zugänglich. Auch im „Verborgenen“, also zunächst für die Öffentlichkeit nicht sichtbar, wird die Bearbeitung dieses für die Geschichte der Region Merseburg wichtigen Bestandes vorangetrieben. Beispielhaft zu nennen sind die Digitalisierung weiterer Bereiche der Fotosammlung, die kontinuierliche Retrokonversion (Eingabe von Informationen aus Abgabelisten in die Archivdatenbank) sowie die Umverpackung des immensen Aktenschriftgutes in archivgerechte Kartons durch ein Freiwilligenprojekt.

Weitere Großbestände der Chemischen Industrie: Buna-Werke und Chemiekombinat Bitterfeld

Nicht zu vernachlässigen sind die beiden anderen Eckpunkte des mitteldeutschen Chemiedreiecks: Die Buna-Werke sowie das Chemiekombinat Bitterfeld. Der Bestand **I 529 Kombinat VEB Chemische Werke Buna** umfasst die Überlieferung der Buna-Werke nach 1945. Nach Zerschlagung der IG Farbenindustrie wurde die „Buna-Werke GmbH, Schkopau“ auf Befehl der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) vom 5. Juni 1946 in einen Betrieb der Sowjetischen Aktiengesellschaft (SAG) umgewandelt (ab April 1947 als SAG Kautschuk). Mit Wirkung vom 1. Januar 1954 erfolgte die Übergabe des Betriebes an die DDR. Am 1. Januar 1970 wurde das Kombinat VEB Chemische Werke Buna gebildet. Zu diesem gehörten neben dem Stammwerk in Schkopau die Volkseigenen Betriebe Ammendorfer Plastwerk, Chemiewerk Greiz-Dörlau und Orbitaplast Weißandt-Görlau, ab 1974 auch der VEB Eilenburger Chemiewerk. Als größter Hersteller von starren und elastischen Kunststoffen stellte das Kombinat einen der wichtigsten Betriebe der chemischen Industrie in der DDR dar. Am 8. November 2000 übernahm das damalige Landesarchiv Merseburg von der Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH Archivgut der Buna-Werke GmbH (1936 – 1945) sowie des VEB Chemische Werke Buna (1945 – 1990). Zu diesem Archivgut zählen neben Aktenschriftgut auch eine umfangreiche audiovisuelle Überlieferung (Fotos und Filme) und eine große Druckschriften-

Chemie gibt Brot-Wohlstand-Schönheit. Chemiekonferenz des Zentralkomitees der SED und der staatlichen Plankommission in Leuna am 3. und 4. November 1958 (LASA, I 525, Nr. D 457)



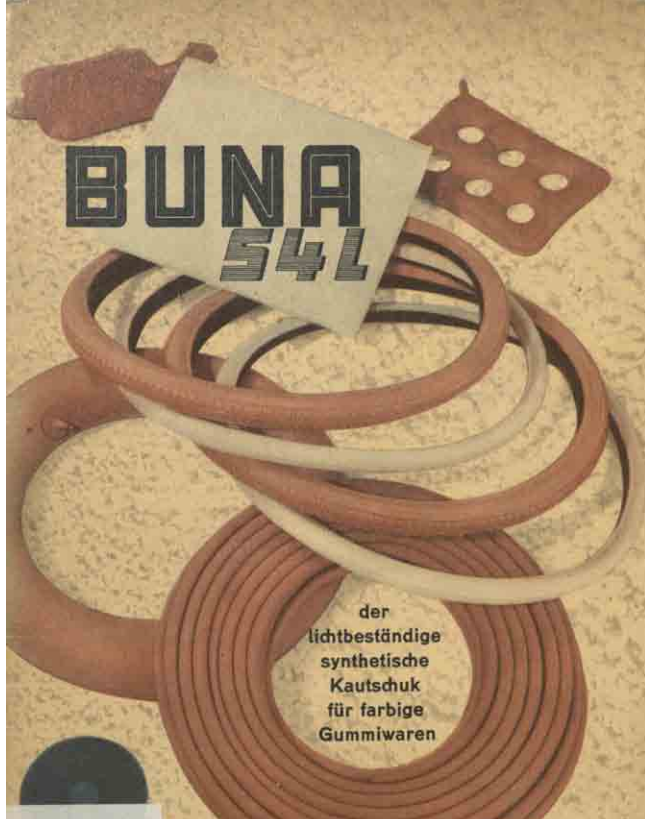
sammlung. Die Verzeichnungsdaten des knapp 150 laufende Meter umfassenden Schriftgutes des Bestandes I 529 wurden bereits Ende 2023 über die Recherchedatenbank des Landesarchivs online gestellt. Mit der nächsten Aktualisierung der Datenbank werden auch die Informationen zu den überlieferten Druckschriften abrufbar sein.

Die Überlieferung der Chemieregion Bitterfeld bzw. Bitterfeld-Wolfen nach 1945 verteilt sich auf drei Bestände: **I 507 VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld**, **I 533 VEB Farbenfabrik Wolfen** und **I 509 VEB Chemiekombinat Bitterfeld**.

Mit Befehl Nr. 124 der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) vom 30. Oktober 1945 wurden die Chemischen Werke Bitterfeld, ein Werk der IG Farbenindustrie AG, unter Kontrolle der sowjetischen Verwaltung gestellt. Im Jahre 1946 erfolgte die Eingliederung der Bitterfelder Werke Süd und Nord in die Sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) Mineral-Düngemittel „Kaustik“. Diese wurden damit bis zum Jahre 1952 Eigentum der UdSSR. Nach dem Übergang in deutsches Volkseigentum lautete der Werksname bis 1969 VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld (EKB). Am 1. April 1969 wurde aus dem VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld und dem VEB Farbenfabrik Wolfen der VEB Chemiekombinat Bitterfeld (CKB) gebildet.

Die Farbenfabrik Wolfen wurde Ende des Zweiten Weltkrieges stillgelegt und zunächst durch die amerikanische, anschließend durch die sowjetische Armee besetzt. Im Jahr 1947 ging das Werk unter den Namen Farbenfabrik Wolfen Abteilung der Sowjetisch-Staatlichen Aktiengesellschaft für Farbstoffherzeugung „Kraska“ in den Besitz der UdSSR. Im Mai 1952 übernahm die DDR das Werk. Das Farbenwerk Wolfen, einzig großer Farbstoffproduzent in der DDR, ging im Jahr 1969 im VEB Chemiekombinat Bitterfeld auf, der im selben Jahr gegründet worden war.

Zum VEB Chemiekombinat Bitterfeld gehörten der VEB Chemiewerk Nünchritz (mit dem angegliederten VEB Fluorwerke Dohna und dem Institut für Silikon- und Fluorkarbonchemie Radebeul), der VEB Elektrokohle Lichtenberg, der VEB Vereinigte Sodawerke Bernburg-Staßfurt Sodawerk Staßfurt (einschließlich des angegliederten VEB Lipsia Chemische Fabrik Mügeln), der VEB Chemiewerk Bad Köstritz, der VEB Fettchemie Karl-Marx-Stadt (VEB FKM) sowie der VEB Domal Stadttilm. Das Profil der Gesamtproduktion umfasste 4.000 Erzeugnisse, darunter vor allem die Chlorerzeugungschemie, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Farbstoffe, organische Zwischenprodukte, Kunstharz-Ionen-



„Buna S 4 L“. Der lichtbeständige synthetische Kautschuk für farbige Gummiwaren (Grundmischungen, Proben). Hrsg. VEB Chemische Werke Buna, ohne Datum (LASA, I 529, Nr. B 373)

austauscher „Wofatit“, Metallprodukte (besonders Aluminium), PVC-Erzeugnisse, Pharmazeutika und Riechstoffe.

Mit der nächsten Aktualisierung der Recherchedatenbank des Landesarchiv werden die Verzeichnungsdaten der Bestände **I 533 VEB Farbenfabrik Wolfen** und **I 509 VEB Chemiekombinat Bitterfeld** online zugänglich sein.

Kleinere Chemie-Bestände:

Von Krumpa über Piesteritz bis Zeitz

Neben den genannten Schwerpunkten der Überlieferung der chemischen Industrie nach 1945 gibt es noch weitere, zwar kleinere, aber deswegen nicht weniger interessante Bestände zu chemischen Werken bzw. Betrieben im südlichen Sachsen-Anhalt. Hier wären zu nennen **I 524 VEB Mineralölwerk Lützkendorf, Krumpa**, **I 527 VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz**, **I 530 VEB Kombinat Elbit, Gummiwerke Wittenberg** und **I 535 VEB Hydrierwerk Zeitz**. Die Verzeichnungsinformationen der Akten sowie Druckschriften des VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz wurden bereits vor drei Jahren online gestellt. Die Verzeichnungsinformationen des Aktenschriftgutes des VEB Hydrierwerk Zeitz werden im Rahmen der nächsten Datenbankaktualisierung zugänglich sein.

Überlieferungsschwerpunkte

Der Bestand **I 525 Leuna-Werke** verfügt über Schriftgut aus nahezu allen Bereichen eines chemischen Großbetriebes in der DDR. Hier wären unter anderem



Produktzettel für Wofacutan, ohne Datum (LASA, I 509, Nr. D 1220)

zu nennen: Vorlagen und Protokolle von Leitungssitzungen, Geschäfts- und Jahresberichte, Betriebsbeschreibungen, Bilanzen, Sozialistischer Wettbewerb, Perspektivplanung, Internationale Zusammenarbeit, Messetätigkeit, Beschaffung und Absatz, Wohnungsbau, Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz, Produktion Stickstoffprodukte, Erdöl/Olefine, Methanol/Paraffine, Synthesegas, Caprolactam und Plaste und Konsumgüter. Zu Letzterem gibt es vor allem in der Foto- und Druckschriftensammlung viele Werbeaufnahmen und Produktzettel. Hervorzuheben sind die Unterlagen der Nachkriegszeit über Demontage, Verpflichtung von Wissenschaftlern in die Sowjetunion und sogenannte Westabgänge (Mitarbeiter, die in die Bundesrepublik flüchteten). Aus den 1970er und 1980er Jahren sind wichtige Dokumente zur Kulturarbeit (Kulturhaus, Auftragskunst, Malzirkel und ähnliches für die Werktätigen), zur Verarbeitung von Erdöl und zu Gast- bzw. Vertragsarbeitern aus dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet Vietnam, Kuba, Polen usw. überliefert. Im großen Rahmen ist außerdem verschiedenartiges Schriftgut zur Forschung und Entwicklung vorhanden, wie Forschungs- und Entwicklungsberichte, Fach- und Hochschulschriften und Patentunterlagen.

Im Bestand **I 527 VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz** ist umfangreiches Schriftgut zum Absatzmarkt (Import/Export/Messen) und die Korrespondenz des Stammsitzes Piesteritz mit den einzelnen Kombinatbetrieben überliefert.

Unterlagen zum Einsatz von Strafgefangenen in der

DDR sind im Bestand *I 509 VEB Chemiekombinat Bitterfeld* vorhanden. In diesem Bestand befinden sich auch zahlreiche Unterlagen zur Farbstoff- und Zwischenproduktenforschung sowie zur Planung und Planerfüllung (Planfortschreibung, staatliche Planaufgaben, Plan Wissenschaft und Technik, Wissenschaftliches Koordinierungszentrum).

Im Bestand *I 529 Kombinat VEB Chemische Werke Buna* ist besonders hervorzuheben die Überlieferung zum Themenkomplex Arbeitssicherheit, Stör- und Havariegeschehen und Unfallmeldungen sowie zur Betriebspoliklinik. Ein weiteres Augenmerk liegt auf dem Schriftgut zur Produktion (Kautschuk, Kunststoffe, Thermoplaste, Polyvinylchlorid, Elaste, Chlor, Karbid und Niederdruckpolyethylen). Unterlagen der Werkleitung bzw. der Generaldirektion lassen die Beschlüsse und Entscheidungen des großen Chemiebetriebes nachvollziehbar werden. Verhältnismäßig umfangreiche Unterlagen für mögliche Forschungsansätze gibt es zum Umweltschutz, was gerade in den Chemiebetrieben der DDR ein heikles Thema war. Interessant sind auch beim Buna-Bestand die Unterlagen der unmittelbaren Nachkriegszeit, als das Werk unter sowjetische Verwaltung gestellt und eine Filiale der staatlichen Aktiengesellschaft der Gummiindustrie "Kautschuk" wurde. Hier finden sich in den Akten der Schriftwechsel mit der sowjetischen Generaldirektion, die Reparationsleistungen und Demontage, Bodenreform, Anordnungen der Militärregierung (Sowjetische Militäradministration), Wohnungsbeschlagnahme, Wiederaufnahme der Produktion, Lebensmittelkarten und Werksverpflegung.

Im Bestand *I 533 VEB Farbenfabrik Wolfen* sind zahlreiche Dokumente zur Farbenproduktion und zur Forschung zu Farbstoffen sowie zum bekanntesten Produkt der Farbenfabrik, dem Ionentauscher „Wofatit“, überliefert (Ionentauscher werden zur Wasseraufbereitung wie der Wasserenthärtung, der Entsalzung von Wasser, der Reinigung von Kondensat und der Herstellung von Reinstwasser verwendet).

Anhand des zur Produktion überlieferten Schriftgutes im Bestand *I 535 VEB Hydrierwerk Zeitz* lässt sich der Wandel der Herstellung von Treib- und Schmierstoffen auf der Grundlage der Veredelung von Braunkohle (Karbochemie) hin zur Verwendung von Erdöl (Petrolchemie) nachvollziehen. In den Akten spiegelt sich wider, wie sich das Werk durch die Errichtung einer Erdöl-Raffinerie in den 1970er Jahren und die Umstellung der Produktion auf Erdölbasis zu einem bedeutenden Standort der petrolchemischen Industrie der DDR und zum Exporteur seiner Produkte in das westliche Ausland entwickelte.

Eine umfangreiche Film- und Fotoüberlieferung findet sich, wie bereits erwähnt, in den Beständen *I 525 Leuna-Werke* und *I 529 Kombinat VEB Chemische Werke Buna*. Über eine beachtliche Druckschriftensammlung verfügen neben diesen beiden Beständen auch die Bestände *I 509 VEB Chemiekombinat Bitterfeld* (umfasst auch *I 507 VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld* und *I 533 VEB Farbenfabrik Wolfen*) sowie *I 527 VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz*.

Vereinigung volkseigener Betriebe (VVB)

In den 1950er Jahren wurden mit Einführung der Planwirtschaft vor allem kleinere Betriebe gleicher Sparten zu sogenannten Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB) zusammengefasst. Für den Bereich der chemischen Industrie sind unter anderem die Bestände folgender VVB überliefert: *I 511 VVB (Z) Pharma*, *I 513 VVB Allgemeine Chemie Halle (Saale)*, *I 514 VVB Elektrochemie und Plaste Halle (Saale)*, *I 516 VVB Mineralöle Halle (Saale)* und *I 531 VVB Chemiefaser und Fotochemie Wolfen*. Sie geben mit Schriftgut über die Anleitung und Kontrolle der Betriebe, die Abstimmung der Produktionsprofile und Planungsunterlagen Auskunft über das System der staatlichen Planung und Lenkung der DDR-Wirtschaft. Statistiken,

Manganoxydhydrat, Walz- und Ofenproben von PVC und PCU, 1962–1963 (LASA, I 507, Nr. 1615)





Kesselwagen mit Anlage, Bau I 104 (NDPE Niederdruckpolyäthylen-Anlage), 8. Juli 1977 (LASA, I 529, FS Nr. FN 59631)

Dienstreise- und Jahresberichte enthalten Informationen über zahlreiche Betriebe, zu denen teilweise kaum noch weitere schriftliche Überlieferung existiert. Die VVB-Bestände sind bislang nur zum Teil für die Benutzung erschlossen.

Überlieferung der Banken

Zahlungsverkehr, Kreditvergabe und Devisenbewirtschaftung der staatlichen Industriebetriebe wurden über das staatliche Bankensystem organisiert. Die Banken spielten eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der staatlichen Wirtschaftsplanung durch die Chemiekombinate, die nicht autonom über ihre Finanzen verfügen konnten. Deshalb sind auch diese Bestände für die Wirtschaftsgeschichtsforschung zum Chemiesiedeldreieck von Interesse. Zu nennen sind hier die Unterlagen der Deutschen Investitionsbank, Bezirksdirektion Halle (M 570), die Überlieferung der Industriebankfilialen der Deutschen Notenbank für Bitterfeld, Leuna und Schkopau (M 573) sowie der Industriebankfilialbereich der Staatsbank (M 577), die vor allem Kontrollschriftgut, Prüfberichte und Bilanzen enthalten. Die Unterlagen sind bislang nicht vollständig zugänglich, eine Recherche in den Findhilfsmitteln ist ausschließlich im Rahmen einer Direktbenutzung im Lesesaal möglich.

Sozialwesen, 1985–1986 (LASA, I 535, Nr. 12963)

Wohnraum für den VEB Hydrierwerk Zeitz vom Rat der Stadt Zeitz

Gemäß einer Festlegung im Rapport vom 05.12.86 gebe ich Ihnen nachstehend zur Kenntnis, welchen Wohnraum der VEB Hydrierwerk Zeitz vom Rat der Stadt Zeitz in den Jahren 1984 – 1986 erhalten hat.

1984:

1984 konnten 195 Wohnungsprobleme gelöst werden.
Davon 82 aus dem betrieblichen Wohnungskontingent

- 12 aus kommunalen Neubauwohnungen
- 24 aus AWG Nachzugs-Neubauwohnungen
- 9 AWG Neubauwohnungen

standen unserem Betrieb zur freien Verfügung. Die Differenz resultiert aus Wohnungstausch.

1985:

1985 wurden 214 Wohnungsprobleme gelöst.
Davon 84 aus dem betrieblichen Wohnungskontingent

- 23 aus kommunalen Neubauwohnungen
- 58 aus AWG Nachzugs-Neubauwohnungen

Weitere Recherchemöglichkeiten

Schriftwechsel zwischen Verwaltungsbehörden und Chemiebetrieben findet sich auch in den staatlichen Beständen. Ging es vor 1945 häufig um gewerbe- polizeiliche und Arbeitsschutzfragen (beispielsweise *C 54 Gewerbeaufsichtsamt Halle, Merseburg*), sind in der Überlieferung des Rates des Bezirkes Halle (M 501) Unterlagen zu geplanten Investitionen zu finden. Als Schlüsselindustrie unterstand die volkseigene chemische Industrie im Rahmen der sozialistischen Planwirtschaft der intensiven Lenkung und Kontrolle durch die SED. Welche Bedeutung die Staatsführung dem Industriezweig beimaß zeigt sich daran, dass für die Chemiekombinate in Bitterfeld, Leuna und Schkopau eigene Industriekreisleitungen gebildet wurden. Die entsprechenden Bestände (P 517-1, -2, -3) sind komplett online recherchierbar. Auch die Staatssicherheit unterhielt für diese drei Kombinate eigene Dienststellen im Range von Kreisdienststellen. Die Bestände dieser Objektdienststellen der Bezirksverwaltung Halle werden im Stasi-Unterlagen-Archiv in Halle verwahrt.

Antje Schröpfer und Jana Lehmann

Vorbereitung auf die 10. Arbeiterfestspiele 1968, 1967–1968 (LASA, I 535, Nr. 686)

Vertrag

zwischen dem Kreisvorstand des FDGB Zeitz, vertreten durch den Vorsitzenden bzw. seinen Stellvertreter und dem VEB Hydrierwerk Zeitz, vertreten durch den Werkleiter und den BGL-Vorsitzenden

In Vorbereitung und Durchführung der 10. Arbeiterfestspiele werden folgende vertragliche Vereinbarungen abgeschlossen:

I.

Für die laut Veranstaltungsplan in unseren Kreis vorgesehenen Veranstaltungen (Beschluss des Bundesvorstandes des FDGB) stellt die Werkleitung und die BGL des VEB Hydrierwerk in der Zeit vom 13. Juni bis 16. Juni die im Klubhaus "Horn-Engels" und im Klubhaus "Tiergartenhof" benötigten Räumlichkeiten mit den dazugehörigen technischen Einrichtungen sowie dem für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Veranstaltung erforderlichen Personal zur Verfügung.

II.

Für den politischen Inhalt der Veranstaltungen sowie für die technisch-organisatorische und finanzielle Absicherung ist der Kreisvorstand des FDGB verantwortlich.

Beide Vertragspartner verpflichten sich allen unter dem